



International Walter Benjamin Society

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Call for Papers
Walter Benjamin – Von den Anfängen her
Universität Bern, 26. – 29. Juni 2019

Please find an English version below

Walter Benjamin wurde am 27. Juni 1919 an der Universität Bern promoviert. Genau 100 Jahre später ist dies Anlass, die alle zwei Jahre stattfindende Konferenz der International Walter Benjamin Society in Bern durchzuführen und dabei Benjamins Anfänge zu betrachten. Sechs themenbezogene Sektionen zeigen, wie stark Benjamins Denken mit fast allen geisteswissenschaftlichen Fächern verbunden ist, aber in jedem Fall einen inter- und transdisziplinären Zugang erfordert. Eine Lesegruppe zielt darauf ab, eine lebhaft Diskussions über zwei von Benjamins Texten zu führen.

Die Konferenz findet vom 26. bis 29. Juni 2019 an der Universität Bern in der Schweiz statt. Konferenzsprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch. Vorträge dürfen 20 Minuten nicht überschreiten. Die Bewertung der Bewerbungen erfolgt in einem anonymisierten Auswahlverfahren.

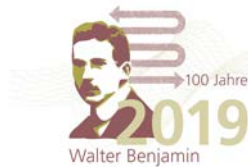
Sektionen

- 1. Unheimliche Moderne – Repetition, Phantom, Phantasma im Gefolge des Ersten Weltkriegs**
Prof. Dr. Christine Blättler, Kiel / Prof. Dr. Gabriele Rippl, Bern
- 2. Jugendjahre – Kindheit und Adoleszenz**
Prof. Dr. Ben Morgan, Oxford / Prof. Dr. Michael Stolz, Bern
- 3. Mobilität, Migration, Exil – Leben und Ideen in Bewegung**
Prof. Dr. Carolin Duttlinger, Oxford / PD Dr. Kristina Schulz, Bern
- 4. Benjamin, die Schweiz und Möglichkeiten jüdischer Identität – ein Erfahrungsraum**
Prof. Dr. Ilit Ferber, Tel Aviv / Prof. Dr. René Bloch, Bern
- 5. Die Berner Dissertation – Kunstkritik und die Kunst der Kritik**
Prof. Dr. Michael W. Jennings, Princeton / Prof. Dr. Alexander Honold, Basel
- 6. Die Kunst der Übersetzung – andere Sprachen erleben**
NN / PD Dr. Julia Straub, Bern

Beschreibungen

1. Unheimliche Moderne – Repetition, Phantom, Phantasma im Gefolge des Ersten Weltkriegs

In einem ersten Dissertationsplan beabsichtigte Benjamin, die moderne Vorstellung der Fortschrittsgeschichte kritisch zu untersuchen. Gegen Ende des Ersten Weltkrieges machte er auf das Problemfeld der dunklen, unheimlichen Seiten der Moderne aufmerksam, das durch die Russische Revolution von 1917 und die Gründung des sowjetischen Staats, die gescheiterte deutsche Revolution von 1919 und den Erfolg des Faschismus im nationalsozialistischen Deutschland weiter an Kontur gewinnen



sollte. Statt jedoch in die verbreitete allgemeine Zivilisationskritik und ihren Kulturpessimismus einzustimmen, untersuchte Benjamin Alltagsgegenstände und Kunstwerke, neue Techniken und künstlerische Verfahren, die sich allesamt mit Figuren der Repetition, mit Phantomen und Phantasmen auseinandersetzen. Über die Analyse kultureller Produkte und der mit ihnen verbundenen Wünschen und Ängsten aktivierte er eine kulturtheoretische Dimension der Psychoanalyse, erweiterte die ästhetische Theoriebildung, entwickelte medientheoretische Überlegungen und formulierte gesellschaftstheoretische Fragen. Wir freuen uns auf Vorträge zu diesen Aspekten.

2. Jugendjahre – Kindheit und Adoleszenz

Diese Sektion beschäftigt sich mit dem Thema «Jugendjahre» in Benjamins Biographie und seinen Schriften, wobei folgende Schwerpunkte berücksichtigt werden sollen:

1. die Darstellung von Kindheit in der *Berliner Chronik* und der *Berliner Kindheit um neunzehnhundert*;
2. Benjamins frühe Texte über die Jugend wie *Dialog über die Religiosität der Gegenwart* (1912), *Das Leben der Studenten* (1914) und *Metaphysik der Jugend* (1913/14);
3. Benjamins Ausführungen über Kinder, Kindheit, Spiel, Spielzeug und Sprachenerwerb;
4. Texte für die Radiosendung *Berliner Jugendstunde*, die zugleich ein Zeugnis für den Umgang mit dem noch jungen Medium des Rundfunks abgeben (jetzt neu ediert in: *Rundfunkarbeiten*, hrsg. von Thomas Küpper und Anja Nowak, Berlin 2017).

Erwünscht sind Beiträge, die das produktive Potenzial der Begriffe von «Kindheit» und «Jugend» herausarbeiten. Besonders willkommen sind Vorträge, die textübergreifende Perspektiven einnehmen und/oder von dem in der neuen Ausgabe *Werke und Nachlass* erschlossenen Quellenbestand ausgehen.

3. Mobilität, Migration, Exil – Leben und Ideen in Bewegung

Walter Benjamins Karriere war geprägt von geografischen und intellektuellen Bewegungen. Einige von ihnen waren intendiert, ein großer Teil aber durch die äußeren Umstände erzwungen. Diese Sektion untersucht die Rolle von Mobilität, Migration und Exil in Benjamins Leben, Schaffen und in seiner Rezeption. Welche Auswirkungen hat seine peripatetische akademische Laufbahn auf seine intellektuelle Entwicklung, insbesondere auf die transkulturelle Dimension seines Denkens, sein Interesse an Kosmopolitismus, den intellektuellen Austausch und die Migration von Menschen und Ideen? Wie gestaltet sein späteres Exil seine intellektuelle Laufbahn, den Inhalt und die Bedingungen seines Schaffens? Und inwieweit formt schließlich dieser Aspekt seiner Arbeit die Benjamin-Rezeption – die Migration seiner Ideen über Regionen, Epochen und Disziplinen hinweg?

Wir begrüßen Vorträge von Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich der Geschichte, Philosophie, Literatur- und Kulturwissenschaften, Kunstgeschichte usw. arbeiten. Zu den Themen, die untersucht werden sollen, gehören (in einer nicht als exklusiv zu verstehenden Aufzählung):

1. Biographie und historischer Kontext, einschließlich Benjamins intellektueller Netzwerke während seines Studiums, als freier Schriftsteller und im Exil;
2. Die Rolle des Exils, der Mobilität und der Migration (von Menschen, Ideen, Objekten usw.) in Benjamins Schriften;
3. Reisekonzepte: Migration, Mobilität und Weiterwirken von Benjamins Ideen.



4. Benjamin, die Schweiz und Möglichkeiten jüdischer Identität – ein Erfahrungsraum

Benjamins Jahre in Bern (1917–1919) waren außerordentlich fruchtbar. Hier hat er nicht nur seine berühmte Dissertation über die Kunstkritik der Romantik eingereicht (1919), sondern auch einen der wichtigsten seiner frühen Texte verfasst: In *Über das Programm der kommenden Philosophie* (1918) kritisiert er Kant scharf und definiert sich doch gleichzeitig selbst vor dem Hintergrund von Kants Erbe. Dies waren die Jahre, in denen er einige der Texte las (insbesondere Hermann Cohens *Kants Theorie der Erfahrung*), die ihn in den kommenden Jahren weiter beeinflussen sollten, und in denen er Menschen traf, deren Gedanken für ihn wichtig wurden (zum Beispiel Ernst Bloch). Seine lebenslange Freundschaft mit Gerschom Scholem (den er 1915 kennengelernt hatte) nahm in Bern Gestalt an und vertiefte sich hier. Vor allem auf Vermittlung Scholems nahm auch die Beeinflussung durch jüdische Quellen in Bern ihren Anfang. In diesem Bereich begrüßen wir:

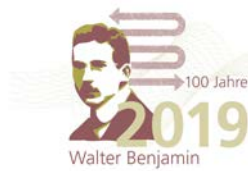
1. Vorträge über Benjamins Texte, welche während seiner Berner Zeit geschrieben wurden;
2. Vorträge mit einem eher biografischen Blick auf seine Jahre in Bern;
3. Vorträge, die Benjamins intellektuelle Einflüsse zu dieser Zeit diskutieren;
4. Vorträge zu seiner Freundschaft mit Scholem und deren Implikationen;
5. Vorträge zur Frage nach dem Einfluss von Benjamins jüdischem Hintergrund auf seine Arbeit.

5. Die Berner Dissertation – Kunstkritik und die Kunst der Kritik

Mit seiner Dissertation *Der Begriff der Kunstkritik* in der deutschen Romantik versuchte Benjamin gleichzeitig, eine allgemeine Theorie wissenschaftlicher Kunstkritik zu etablieren und diese Kritik im Kontext romantischer Selbstreferentialität zu verorten. Nachdrückliche Verweise auf Fichte, Novalis, Friedrich Schlegel und Goethe scheinen für ziemlich verschiedene, sogar widersprüchliche Tendenzen zu stehen. Diese Sektion wird einige dieser fundamentalen Dichotomien thematisieren: die offensichtliche Spannung zwischen einem systematischen und einem historischen Zugriff aus methodologischer Perspektive, die implizite Dualität von romantischem Fortschrittsdenken und klassizistischem Streben nach Vollkommenheit im Bereich des ästhetischen Urteils sowie ein breiterer Begriff von «Kunst» – als Gegensatz zu Literatur. Wir erbitten nicht nur Vorträge, die speziell auf Benjamins Dissertation und dessen Verständnis von Romantik fokussieren, sondern auch solche, die Aspekte von Benjamins allgemeinerer Kunst- und Medientheorie behandeln.

6. Die Kunst der Übersetzung – andere Sprachen erleben

Vor dem Hintergrund der vielfältigen sprachlichen Landschaft der Schweiz zielt diese Sektion darauf, die theoretischen Schriften von Walter Benjamin über Sprache und Übersetzung zu überdenken. Wir erbitten Vorträge, die die Beziehung zwischen zum Beispiel Übersetzung, Kreativität und Literarität in Benjamins Werken untersuchen, sowie Beiträge, die neue Ansätze zur Übersetzung und zur Theorie der Übersetzung mit seinen Schriften verbinden. So sind Neubewertungen der Aufgabe des Übersetzers und der ontologische Status von Übersetzungen nach Benjamin ebenso mögliche Ausgangspunkte wie breitere Diskussionen von beispielsweise Benjamins Übersetzungstheorie und der kulturellen Wende in den Geisteswissenschaften oder deren Platz inmitten transnationaler Kontexte für das Studium von Literatur.



Bitte reichen Sie Ihren Vorschlag unter Beachtung folgender Aspekte ein:

- Bitte senden Sie Ihr abstract bis zum 30. September 2018, 23:59 Uhr GMT, an diese eMail-Adresse: conference@wbkolleg.unibe.ch
- maximal 250 Wörter
- Bitte vermerken Sie auf Ihrem abstract Ihren Namen, Ihre Institution und die Sektion, für die Sie sich bewerben (oder fügen Sie eine Rangliste von maximal drei möglichen Sektionen hinzu, in die Ihrer Meinung nach Ihr Referat passen könnte); die abstracts werden vor dem Evaluationsprozess anonymisiert.
- Dateiformat .doc oder .docx

Keynotes

- Prof. Dr. Brigid Doherty, Princeton
- Prof. Dr. Juliet Simpson, Coventry
- Prof. Dr. Galili Shahar, Tel Aviv

Teilnahmegebühr (vorläufige Beträge, die sich noch geringfügig verändern können) (umfasst Kaffee- und Mittagspausen, Vortrags- und Konzertabend im Zentrum Paul Klee am 26. Juni 2019 mit Eröffnungsapéro)

- regulär: CHF 220
- Studierende und Doktorierende: CHF 160

Auswahlprozess

- Abgabefrist call for papers am 30. September 2018
- Zu- bzw. Absagen werden versandt bis 31. Oktober 2018
- Einreichung des definitiven Abstracts bis zum 15. Mai 2019

Aufgrund paralleler Grossveranstaltungen in Bern ist eine frühzeitige Reservierung der Unterkunft dringend zu empfehlen. Wir haben mehrere Hotelkontingente reserviert – die Liste findet sich auf unserer Website.

Weitere Informationen

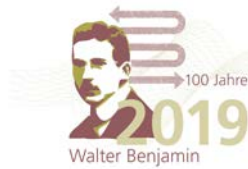
walterbenjamin.info

www.walterbenjamin2019.ch

conference@wbkolleg.unibe.ch

Vorbereitungsgruppe in Bern

René Bloch, Anselm Gerhard, Toni Hildebrandt, Karénina Kollmar-Paulenz, Ariane Lorke, Gabriele Rippl, Kristina Schulz, Michael Stolz, Julia Straub



International Walter Benjamin Society

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

Call for Papers Walter Benjamin's Beginnings / Commencements

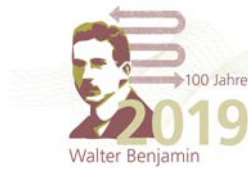
University of Bern, 26 – 29 June 2019

Walter Benjamin obtained his doctoral degree on June 27 of 1919 at the University of Bern. Precisely 100 years on, this serves as an occasion to host the bi-annual conference organized by the International Walter Benjamin Society in Bern and to look at these beginnings. Six thematic-based panels show how much Benjamin's thinking is connected to almost all humanities subjects, but in any case, requires inter- and trans-disciplinary access. A reading group aims to promote a discussion of two of Benjamin's texts.

The conference will take place from June 26 to 29 of 2019 at the University of Bern, Switzerland. Conference languages will be German, English and French. Talks should not exceed 20 minutes. Assessment of papers proceeds via an anonymous review procedure.

Panels

- 1. Uncanny Modernities / Modernisms: Repetition, Phantom, Phantasm in the Wake of World War I**
Prof. Dr. Christine Blättler, Kiel / Prof. Dr. Gabriele Rippl, Bern
- 2. Early Lives: Childhood and Youth**
Prof. Dr. Ben Morgan, Oxford / Prof. Dr. Michael Stolz, Bern
- 3. Mobility, Migration, Exile: Lives and Ideas on the Move**
Prof. Dr. Carolin Duttlinger, Oxford / PD Dr. Kristina Schulz, Bern
- 4. Benjamin, Switzerland, and Horizons of Jewish Identity: A Space of Experience**
Prof. Dr. Ilit Ferber, Tel Aviv / Prof. Dr. René Bloch, Bern
- 5. The Bern PhD. Dissertation: Art Criticism and the Art of Criticism**
Prof. Dr. Michael W. Jennings, Princeton / Prof. Dr. Alexander Honold, Basel
- 6. The Art of Translation: Experiencing Other Languages**
NN / PD Dr. Julia Straub, Bern



Abstracts

1. Uncanny Modernities/Modernisms: Repetition, Phantom, Phantasm in the Wake of World War I

In an initial dissertation plan, Benjamin intended to subject the modern notion of the linear history of progress to scrutiny. Towards the end of the First World War he drew attention to issues surrounding the dark, uncanny aspects of modernity that were taking shape throughout the Russian Revolution of 1917 and the development of Soviet state, the failed German Revolution of 1919 and the rise of fascism in Nazi Germany. However, instead of aligning with the prevalent general critique of civilisation, including its pessimism with regard to culture, Benjamin examined everyday objects and works of art, new techniques and artistic processes, all of which deal with figures of repetition, phantoms and phantasms. By means of the analysis of cultural products and their associated desires and fears, Benjamin invoked a cultural-theoretical dimension of psychoanalysis, expanded theoretical approaches to aesthetics, developed media theoretical considerations and formulated social theory questions. We are looking forward to papers with such a focus.

2. Early Lives: Childhood and Youth

This section deals with the topic of 'Early Lives' in Benjamin's biography and his writings. We welcome papers on Benjamin's childhood, as it is reflected in his *Berliner Chronik* and *Berliner Kindheit um neunzehnhundert*; on Benjamin's early texts on youth, such as *Dialog über die Religiosität der Gegenwart* (1912), *Das Leben der Studenten* (1914) and its obscure complement *Metaphysik der Jugend* (1913/14); on Benjamin's ideas on children, childhood, play, toys and language acquisition; and, finally, on the broadcasts Benjamin composed for the radio program *Berliner Jugendstunde*, in which he addressed an audience of children—these have recently been republished in *Rundfunkarbeiten*, ed. by Thomas Küpper and Anja Nowak, Berlin 2017, and give an impression of how Benjamin intended to use a medium being still in its infancy at that time. Papers should reflect on the productive potentials of 'childhood and youth' in these and other texts of Benjamin's oeuvre. Proposals comparing different writings to give an overview, and/or drawing on the resources of the new edition *Werke und Nachlass* are especially welcome.

3. Mobility, Migration, Exile: Lives and Ideas on the Move

Walter Benjamin's career was shaped by geographical and intellectual movement, some of it deliberate, much of it imposed by circumstances. This panel explores the role of mobility, migration and exile in Benjamin's life, work and reception. What is the impact of his peripatetic academic career on his intellectual development, particularly the transcultural dimension of his thought, his interest in cosmopolitanism, intellectual exchange and the migration of people and ideas? How does his later exile shape his intellectual career, the content and conditions of his production? Finally, to what extent does this aspect of his work shape Benjamin's reception—the migration of his ideas across regions, periods and disciplines?

We welcome papers from colleagues working in areas such as History, Philosophy, Literary and Cultural Studies, Art History etc. Topics to be explored include, but are not limited to:



1. Biography and historical context, including Benjamin's intellectual networks during his studies, as a freelance writer and in exile.
2. The role of exile, mobility and migration (of people, ideas, objects etc.) in Benjamin's writings.
3. Traveling concepts: the migration, mobility and afterlife of Benjamin's ideas.

4. Benjamin, Switzerland, and Horizons of Jewish Identity: A Space of Experience

Benjamin's years in Bern (1917-1919) were exceptionally fruitful. Not only did he submit his famous dissertation on Romanticism at the University of Bern (1919), but he also wrote one of the most important of his early texts: "On the Program of the Coming Philosophy" (1918), in which he fiercely criticizes Kant, yet at same time defining his own work on the background of Kant's heritage. These were the years in which he read some of the texts that would continue to influence him in the years to come (notably Hermann Cohen's *Kants Theorie der Erfahrung*), and met people whose thinking became important for him (e.g. Ernst Bloch). His lifelong friendship with Gershom Scholem (whom he met in 1915) took form and deepened during his years in Bern, and, mediated by Scholem, the influence Jewish sources had on him took root.

In this panel we welcome:

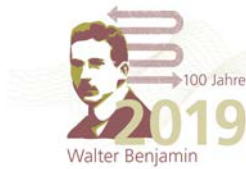
1. papers that deal with Benjamin's texts, written in his time in Bern;
2. papers with a more biographical angle regarding his years in Bern;
3. papers discussing Benjamin's intellectual influences at the time;
4. papers discussing his friendship with Scholem and its implications;
5. papers concerning the question of the influence of Benjamin's Jewish background on his work.

5. The Bern PhD. Dissertation: Art Criticism and the Art of Criticism

With his study on *The Concept of Art Criticism in German Romanticism*, Benjamin tried to simultaneously establish a general theory of scholarly criticism as well as to locate art criticism in the context of romantic self-reflexivity. Emphatic references to Fichte, Novalis, Friedrich Schlegel and Goethe seem to comprise quite different, even contradictory tendencies. This panel will examine some of these fundamental dichotomies: the explicit tension between systematic and historical approaches in terms of methodology, the implicit duality of romantic progression and classical completion in the field of aesthetic judgments, and the broader concept of "art" in its relation to the narrower concept of "literature". We invite not only proposals focused specifically on the dissertation and Benjamin's reading of Romanticism, but proposals that treat aspects of Benjamin's more general theories of art and media.

6. The Art of Translation: Experiencing Other Languages

Set against the backdrop of Switzerland's diverse linguistic landscape, this panel aims to revisit Walter Benjamin's theoretical writings on language and translation. We invite papers that examine the relationship between e.g., translation, creativity, and literariness in Benjamin's works as well as contributions that connect new approaches to translation (studies) with his writings. Thus, reassessments of the task of the translator and the ontological status of translations according to Benjamin are possible points of departure as well as broader discussions of e.g., Benjamin's theory of translation and



the cultural turn in the Humanities or its place amidst transnational contexts for the study of literature.

Submission of abstracts

- Abstracts should be sent by September 30, 2018 to the following email address: conference@wbkolleg.unibe.ch
- 250 words maximum
- Please include your name, affiliation and the panel you are applying for (or add a ranking of up to three possible sections in which you think your presentation could fit)
- File format: .doc or .docx

Keynotes

- Prof. Dr. Brigid Doherty, Princeton
- Prof. Dr. Juliet Simpson, Coventry
- Prof. Dr. Galili Shahar, Tel Aviv

Registration fee (provisional amounts, subject to minor changes)

(including lunches, coffee breaks, and event in Zentrum Paul Klee on June 26)

- regular: CHF 220
- students and post-graduates: CHF 160

Selection process

- Deadline call for papers on 30 September 2018
- Notice of acceptance or non-acceptance will be sent by 31 October 2018
- Submission of your definitive abstract by 15 May 2019

Due to other events in Bern at the same time a timely hotel reservation is highly recommended. We organized several hotel allotments. A list can be found on our website.

More information

walterbenjamin.info

www.walterbenjamin2019.ch

conference@wbkolleg.unibe.ch

Steering committee Bern

René Bloch, Anselm Gerhard, Toni Hildebrandt, Karénina Kollmar-Paulenz, Ariane Lorke, Gabriele Rippl, Kristina Schulz, Michael Stolz, Julia Straub